

Hergiswil

Roberto Niederers Leben für das Glas

Seit 20 Jahren ist er tot. Doch jetzt ist er durch einen grosszügigen Bildband wieder auferstanden: Der Glasi-Pionier und Künstler Roberto Niederer.

VON KURT LIEMBD

Das Buch über Roberto Niederer (1928–1988), das in diesen Tagen zu seinem 20. Todestag erschienen ist, sorgt für Gesprächsstoff. Es ist ein ungewöhnliches Projekt über einen ungewöhnlichen Menschen, auch für Eva Holz Egle (49), die Autorin des Buches. «Es ist das erste Mal, dass ich einen Menschen porträtiere, den ich nie kannte», erklärte Holz an der Vernissage am Freitag. Doch habe sie in ihren Nachforschungen und Gesprächen sehr bald gespürt, welch faszinierende und schillernde Persönlichkeit Roberto Niederer gewesen sei.

Ein Fantast wie Realist

Das kommt auch im 192 Seiten umfassenden Bildband zum Ausdruck. Zur Entstehung des Buches erklärt Sohn Robert Niederer (54): «Es war nicht ganz einfach. Hunderte von Fotos haben wir angeschaut: Dias, lose Abzüge, Fotobücher, Kataloge und so weiter.» Roberto Niederer beim Glasblasen, beim Bauen, beim Planen, beim Essen, mit Künstlern. «So vielfältig die Sujets sind, so vielfältig war auch sein Leben», sagt Robert. Auch er hat ein Kapitel im Buch über seinen Vater verfasst, das sich mitunter fast unterhaltend liest. «Es war nicht immer einfach für mich, einen Vater wie Roberto zu haben. Er

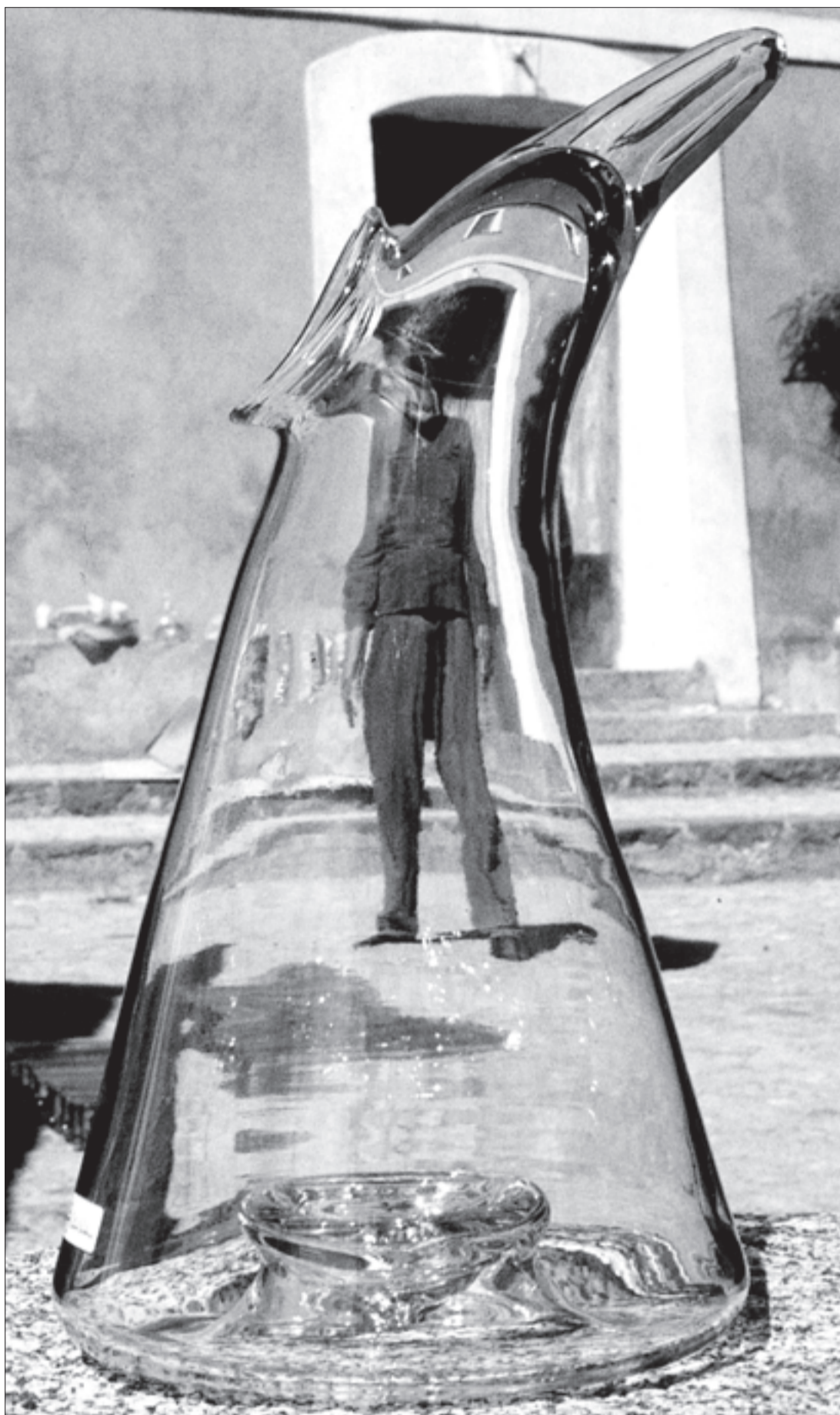
GLASI HERGISWIL

Bald 200 Jahre alt

Seit 1817 wird in Hergiswil Glas gemacht, bis 1975 unter dem Namen der Gebrüder Siegwart. Fast wäre die Glasi Hergiswil 1975 nach grossen wirtschaftlichen Problemen geschlossen worden. Doch die «Glasi-Lüüt», die Gemeinde Hergiswil und allen voran Roberto Niederer retteten das Unternehmen. Der Italo-Schweizer belebte die handwerkliche Tradition neu und verband sie mit dem heute gültigen Design. Kurz vor Roberto Niederers Tod 1988 übernahm sein damals 34-jähriger Sohn Robert die Leitung der Glasi. Zusammen mit über 100 Angestellten führt er das Unternehmen bis heute. Zum Weihnachtsgeschäft sagt Niederer: «Das November-Ziel haben wir knapp erreicht, für Dezember dürfte es knapp werden.» KL

Ein Bild aus dem Buch «Ein Leben für das Glas»: Roberto Niederer hinter einem seiner Werke.

BILD PD



EXPRESS

- Zum Todestag von Roberto Niederer ist ein Bildband erschienen.
- Ohne den Künstler und Pionier gäbe es die Glasi Hergiswil wohl nicht mehr.

war Patriarch, liebevoll und zornig, Künstler und Unternehmer, kleinlich und grosszügig, Fantast und Realist, Schweizer und Italiener, Rechner und Geniesser, explosiv und verständnisvoll.»

Als weiterer Autor kommt Otto Jolias Steiner zum Zuge. Er hat den Glasi-Patriarchen in zahlreichen Fotos porträtiert und das Glasi-Museum eingerichtet. In einem andern Kapitel beleuchtet der Historiker Heinz Horat die Erfolgsgeschichte der Glasi und geht der Frage nach, ob Niederer eigentlich Künstler oder doch Handwerker war.

Ein Juwel für Hergiswil

In süffisantem Ton schreibt auch der ehemalige Hergiswiler Gemeindepräsident und Regierungsrat Werner Keller ein Kapitel. Vor allem beleuchtet Keller die politisch-wirtschaftliche Situation der Siebzigerjahre und kommt



ROBERTO NIEDERER (1928–1988)

zum Schluss: «Ohne Roberto Niederers Willenskraft, ohne seine Überzeugung, sein Herzblut, sein künstlerisches Schaffen, wäre die Glasi Hergiswil nicht das, was sie heute ist: europaweit bekannt und ein Juwel für Hergiswil.» Auch wenn es damals alles andere als einfach gewesen sei, blickt Werner Keller zurück. «Manche Sitzung glich einer dramatischen Oper, langweilig wurde es uns nie.»

HINWEIS

► «Ein Leben für das Glas» von Eva Holz Egle. Das Buch ist im Luzerner Verlag Pro Libro erschienen und im Buchhandel oder in der Glasi erhältlich (Tel. 041 632 32 32; www.glasi.ch oder info@glasi.ch (Preis 69 Franken, ISBN 978-3-9523406-6-0)). ◀

Tourismus-Geschäftsführerin

Zürcherin gibt bei Engelberg-Titlis den Ton an

Nicole Zweifel trägt als neue Tourismus-Chefin die Verantwortung für das Gebiet Engelberg-Titlis – und ist Chefin von 20 Personen.

Das Büro von Nicole Zweifel an der Klosterstrasse 3 in Engelberg sieht noch leer aus. «Mein Vorgänger hat gründlich aufgeräumt», sagt sie lachend. Sie sei noch nicht dazu gekommen, sich einzurichten. Kein Wunder: Die 34-Jährige ist erst seit Anfang Monat neue Geschäftsführerin der Engelberg-Titlis Tourismus AG. Jetzt gehts darum, sich Überblick zu verschaffen. Der Start ist aber geglückt: «Die Mitarbeitenden haben mich mit offenen Armen empfangen – freundlich und hilfsbereit», schwärmt sie.

Nachfolgerin von Fredy Miller

Nicole Zweifel ersetzt Fredy Miller. Meilenstein in seiner zehnjährigen Amtszeit war die Umwandlung zur Tourismus-Organisation als Aktiengesellschaft, wie Präsident Albert Wyler sagt. «Weg von einem Verein, hin zu einer Marketingorganisation, die kommerziell im Tourismus aktiv ist.» In der Ära Miller sind die Übernachtungszahlen von 700 000 im Jahre 2003 auf gut

Nicole Zweifel will im Tourismusgebiet Engelberg-Titlis Zeichen setzen.

BILD ROGER ZBINDEN



800 000 im vergangenen Jahr gestiegen. Der Kommerzumsatz betrug 2007 rund 6 Millionen Franken.

In der Zentralschweiz gelandet

Nicole Zweifel ist keine «Hiesige». Die studierte ETH-Umweltnaturwissenschaftlerin (siehe Kasten) ist in Zürich geboren und aufgewachsen, arbeitete danach erst in Zürich und dann in Bern. Vor dreieinhalb Jahren wurde sie Marketing- und Kommunikationsleiterin Region Zentralschweiz bei der PostAuto

Schweiz AG. Als aufgrund einer Reorganisation stark zentralisiert wurde, hielt sie nach einer neuen Herausforderung Ausschau.

Vielseitiger Job

«Das wärs», dachte sie, als sie das Stelleninserat erblickte, in dem eine Tourismus-Direktorin gesucht wurde. «Verantwortung zu tragen für eine Tourismusregion, das reizt mich.» Zudem sei der Job sehr vielseitig, jeder Tag anders: «Heute Marketing, morgen Poli-

tik.» Sie bekam den Job: Aus rund 40 Bewerbungen entschied sich der Verwaltungsrat für sie.

Die Region Engelberg-Titlis kannte sie bisher vom Wandern und Skifahren. «Das habe ich mir vorher nie überlegt, dass ich hier einmal Tourismus-Chefin werden könnte», gesteht sie lachend ein. Zu ihren weiteren Aufgaben als Tourismus-Direktorin gehört die Leitung des 20-köpfigen Teams, das koordinieren unter den verschiedenen Leistungsträgern und die Zusammenarbeit mit anderen Tourismus-Organisationen. «Wir vom Tourismus-Büro schnüren dem Gast ein ganzes Paket. Bei uns kann er sich über die verschiedenen Angebote der Hotels, Bergbahnen und Restaurants informieren und auch gleich buchen.»

Zuerst einarbeiten und einrichten

Trotz Wirtschaftskrise blickt sie optimistisch in die Zukunft. «Bis jetzt sind wir mit unseren Übernachtungszahlen sehr zufrieden. Aber wir verfolgen die Entwicklung natürlich und bleiben dran.»

Für Nicole Zweifel ist jetzt als Erstes die Einarbeitung in den Job angesagt. Auch ein Umzug nach Engelberg steht noch an. «Und das Büro zu Ende einrichten», sagt sie schmunzelnd.

MATTHIAS PIAZZA

NICOLE ZWEIFEL

Person mit breiter Ausbildung

Nicole Zweifel wurde aus 40 Kandidaten ausserkoren. «Mit ihr haben wir eine sehr umgängliche, fähige Person gefunden. Sie hat eine breite Ausbildung und ist mit ihren 34 Jahren im richtigen Alter für den Job», begründet Präsident Albert Wyler die Wahl. «Wir haben in den Gesprächen gemerkt, dass sie wirklich etwas bewegen will.» Als Geschäftsführerin muss sie vor allem Strategien umsetzen. Zweifel studierte an der ETH Zürich Umweltnaturwissenschaften, absolvierte danach ein Nachdiplomstudium in Betriebswirtschaft und einen weiterbildenden Studiengang in Arbeits- und Organisationspsychologie. Danach arbeitete sie als Senior Consultant bei einer Unternehmensberatung und war seit 2003 in mehreren leitenden Funktionen im Tourismus- und Marketingbereich tätig.

800 000 Logiernächte

Die 23 Hotels verzeichneten 2007 rund 800 000 Logiernächte. 34 Prozent der Gäste kommen aus der Schweiz, 16 Prozent aus Deutschland, gefolgt von Grossbritannien, den Benelux-Staaten, Skandinavien und Indien.

map